

Karls
Ottos Tagebuch

*Eine kleine Einführung in
den Südwesten*

*Ein Spielerhandbuch für das
LARS Endzeit System*

Copyright Autobahn Orga 2014

Lieber Karl,

wenn Du das hier liest, hat es mich vielleicht schon erwischt. Ich frage mich immer noch, welcher Vollidiot hier eine Bärenfalle aufgestellt hat. Und dann ist sie noch an diesen Baum gekettet. Fünf Schuss habe ich reingelassen, aber sie ist nicht aufgeplatzt. Und den letzten Schuss, naja, du weißt ja. Der ist für besondere Momente.

Ich möchte Dir mein lieber Auszubildender noch die letzten Geheimnisse unserer Zunft aufschreiben. Den formalen Kram kennst Du ja, wie man sich als Bote kleidet und welche Regeln es gibt. Was ich Dir noch nicht verraten habe, das ist die politische Seite dieses Jobs. Im Südwesten sind viele gefährlich Gruppen unterwegs und ein unbedachtes Wort, ein schweifender Blick und plötzlich jagt Dich ein Mob mit Fackeln durch sein Dorf.

Ich bereue es so sehr, dass wir uns gestern getrennt haben. Das hätten nie passieren dürfen. Aber wenn Du mich findest, und ich sollte das nicht überleben, dann vermache ich Dir meine Uniform, meine Knarre und die lederne Schultasche, die Dir so gut gefällt. Mit meinen Schuhen kannst Du eh nichts anfangen. Zumal der eine nun kaum mehr ist als ein Lederfetzen.

Aber zurück zum Südwesten. Im Grunde lebt er durch das Rheintal, besonders den alten Autobahnen A5, A6 und A8. Von Frankfurt bis Basel gibt es hier zahlreiche Siedlungen und Karawanenstationen. Aber nur weil sie alle gleich herunter gekommen aussehen, sind sie nicht gleich. Also Vorsicht!

In Hessen sitzen die Blauröcke. Die sind zwar bohnenstroh dumm, haben aber viel Kohle. Im Rheintal, spätestens in der Bergstraße sitzen die Raider in den Burgen. Von denen ist jeder mit dem anderen

irgendwie verwand. Und weiter unten, wenn es wieder flacher wird, sitzen die Helvetier. Ein großes Volk, das nur auf seinen Nutzen aus ist.

Und nördlich von Hessen wird es total wirr. Da gibt es wenige Oasen wie Gran Paradiso oder seltsame Orte wie Bonn. In Bonn sitzen ein paar Spinner, die denken, sie hätten die Post neu erfunden. Von denen machen sich die meisten doch ins Hemd, wenn sie mal eine Knarre unter ihrer Nase sehen. Sei immer freundlich zu denen. Die haben den Keller voller nützlichem Kram. Aber lass Dich bloß nicht auf ihren Formularkrieg ein. Immer lächeln, kompetent nicken und einen guten Eindruck machen.

Mache einen großen Bogen um den Flughafen Frankfurt und den Großraum Stuttgart. Dank der Nukes die dort runterkamen, strahlt es nicht nur, es ist auch sau gefährlich. Viele Mutanten, aber besonders mutierte Tiere streunen da rum. Je näher du kommst, je schlimmer wird es. Weiter als Pforzheim solltest Du nicht gehen, und spätestens ab Darmstadt nur noch in befestigten Ortschaften schlafen. Bewege dich immer entlang der Autobahnen. An den Autobahnen gibt es Stationen, an denen Du Unterschlupf findest. Für ein paar Creds gibt es etwas zu Essen und eine Plane über den Kopf. An den Schildern siehst Du auch, wo Du hin musst. Die Milizen der Mächtigen stehen an den Autobahnen und kassieren. Hüte Dich davor, die Straßensperren durch das Hinterland zu umgehen. Da sitzen die Kopffäger und lauern denen auf, die das versuchen. Sie bekommen eine Prämie für jeden Kopf den sie so erbeuten.

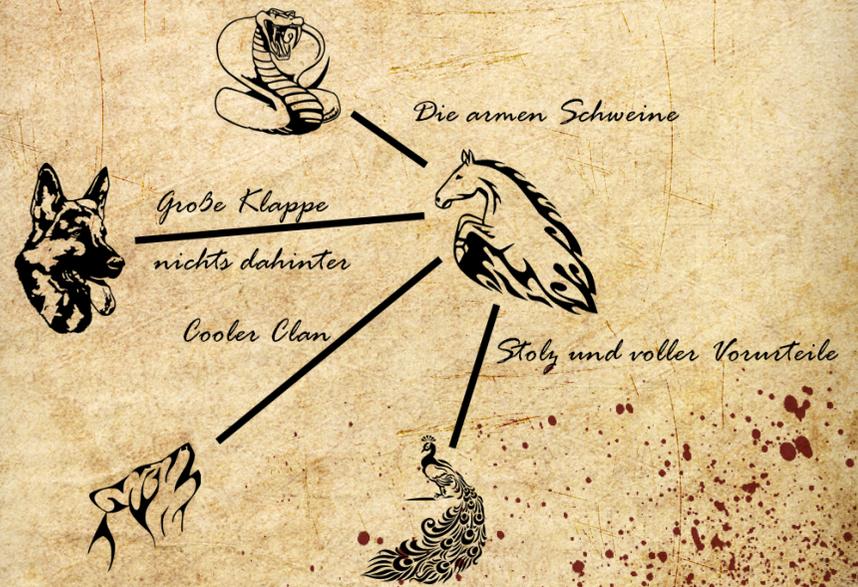
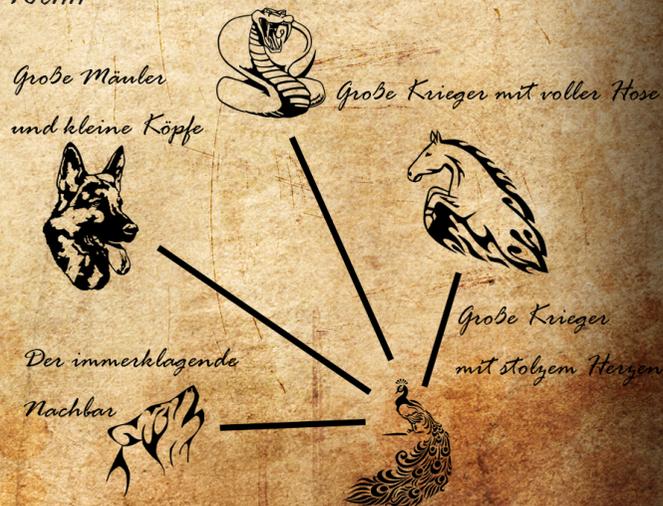
Raiderclans

Ab der Bergstraße findest Du rechtsrheinisch viele Burgen. Dort leben die Raider in Clans. Sie verheiraten sich gegenseitig ihre Töchter. Sonst will die ja keiner haben. Deswegen sind fast alle Clans mit einander verwandt, von Freiburg bis Viernheim. Um die Gegend gut überblicken zu können, haben sie die alten Burgen wieder aufgebaut. Sie beobachten das Tal und die A5 mit Spähtruppen und Ferngläsern. Wenn Du hier eine Zukunft haben möchtest, solltest Du dich mit denen gut stellen. Zumal die viel Post hin- und herschicken.

Wer ihnen ein paar Kleinigkeiten gibt, kann problemlos passieren. Als Bote kommst Du oft auch so durch, je nachdem ob sie Dich kennen. Mehr als 2-5 Creds wirst Du da selten los. Nur solltest Du dabei nicht aussehen wie der Oberbonze oder die Ladies sollten keine Zentner Schminke aufzimmern. Nur weil sie meistens umgänglich sind, heißt das nicht, dass sie sich im Zweifel nehmen was sie haben wollen.

Wenn Du bei einem der Großen ein Stein im Brett hast, bist Du fast ein freier Mann. Aber Vorsicht. Wie in jeder Familie gibt es die einen und die anderen. Wenn

Du zur falschen Zeit den Windhund als deinen Freund bezeichnest, kannst du nackt nach Hause laufen. Insgesamt gibt es fünf Clans, die sich mehr oder weniger mögen. Der Töchtertausch ist ein wenig kompliziert. Ich hab's selbst nicht so ganz



Sitzen nur rum und lassen uns verrecken



Kenne ich kaum



nicht halb

so toll wie

sie sich fühlen



Unsere Brüder

und Schwestern



die sind

fast am Arsch



Faul

und dumm



Gute Kämpfer, heiße Bräute



Viel getue und wenig dahinter



Gattungen Clantiere oder erfinden was damit. Also Windhunde, Kobras, Wallache und so was. Der jeweilige Führer ist dann immer das Familientier. Der Windhund, Die Kobra. Die Namen sollen für Ihre inneren Werte stehen. Am liebsten sind mir die Pfauen, die stolzieren bunt gekleidet in ihren Burgen rum... Gelegentlich sind bei den Clanführern auch Frauen dabei, die es ganz nach oben geschafft haben. Aber die sind fast die schlimmeren...

Sobald eine Gegend eine Gruppe nicht mehr ernähren kann, wird ein Teil davon abgespalten und muss sich eine neue Bleibe suchen. Der Clanchef gibt ihrem Anführer seinen eigenen, neuen Namen. Seine Familie teilt den Namen mit ihm. Eine Familie, das sind etwa fünf bis fünfzehn Leute, ein Clan kann gerne 50-100 Mitglieder haben. Ich war mal bei so einer Initiation dabei, also als so ein Kerl seinen Namen bekommen hat. Da kommen sie alle zusammen und machen eine Woche die übelste Party. Und bei all den offenen Rechnungen die dort beglichen werden, finden gleich noch ein paar Cousinen ihre neuen Gatten.

Schweiz

Es heißt, dass im Süden vor dem Krieg jeder Schweizer seinen eigenen Platz in einem Atombunker hatte. Als die wieder rauskamen, war ihr Land zwar am Arsch, aber sie hatten überlebt. Und jenseits ihrer Grenzen, wo kaum noch jemand war, haben sie das Land einfach übernommen. Im Schnitt sind die sehr reich. Sie sind sehr gut bewaffnet und sehr gut ausgebildet. Eine seltsame Oase am Rande der Ödnis. Im Prinzip kommst Du da nicht rein. Nicht mal als Bote. Doch es ist kein Paradies. Nach dem Krieg ist das Klima kälter

geworden. Deshalb ist es dort immer kalt und schneebedeckt. Es gibt Gerüchte, dass in der Zeit nach dem Bunkerexodus es zu einem Bürgerkrieg um die letzten Vorräte und sogar Kannibalismus gekommen sein soll. Deswegen die aggressive Expansion. Aber genaueres weiß man nicht. Wenn Du ihnen nichts bieten kannst, wirst Du fortgeschickt.

Stuttgart

Die beiden Nuklearschläge in Frankfurt und Stuttgart hatten unterschiedliche Auswirkungen. Der erste in Frankfurt sollte den Flughafen zerstören. Er ist beim Aufprall explodiert. Der in Stuttgart ist aus irgendeinem Grund oberirdisch gezündet worden. Ob aus Rache oder aus Versehen, wer weiß das schon. Fakt ist, dass dieses Gebiet bis heute strahlt wie eine Christbaumkette.

Die Tiere dort sind extrem gefährlich. Die Menschen die in der Strahlungszone wohnen haben mindestens eine oder mehrere Mutationen. Sie sind sehr dankbar, wenn Fremde sich mal in ihr Gebiet verirren. Nette Menschen. Aber je näher man sich dem Krater nähert, je mehr verändert sich auch ihr Verstand – darf man sie noch Menschen nennen?

Die wenigen Ausgräber, die aus dem Gebiet zurückkommen, haben danach einen an der Klatsche, wachen nachts auf uns schreien wie am Spieß. Drehen sich oft hektisch um, sind rastlos. Was auch immer sie durchgemacht haben, es wird sie den Rest ihres Lebens begleiten.

Der Rhein

Da es nur noch eine Brücke bei Karlsruhe gibt, ist der Rhein fast nicht zu überqueren. Die Klimaveränderung hat dafür gesorgt, dass der Rhein seinen Lauf komplett verändert hat. Die Karten stimmen alle nicht mehr. Er ist nicht mehr so tief, aber viel breiter. Links und rechts sind gefährliche Sümpfe, im Sommer von Stechmücken verseucht. Im Winter ist das Eis meist zu dünn um rüber zulaufen.

Tatsächlich sind ein paar Raider Familien über die Brücke nach drüben ausgewandert. Aber man hörte nichts mehr von ihnen. Seit dem ist niemand mehr über die Brücke. Wer es versucht, wird auf der anderen Seite über den Haufen geballert. Wer das ist weiß niemand so genau. Vielleicht sind es die Familien, vielleicht aber auch nicht.

Was wir aber wissen ist, dass wenn der Wind aus Süd-Westen kommt, der Geigerzähler deutlich schneller tickt. Ein alter Bote hat es mal rüber und wieder zurück geschafft. Er erzählte, dass dort einige Atomkraftwerke hochgegangen sind. Ihm sind auch kurz danach die Haare ausgefallen. Was auch immer dort drüben ist, wir wollen dass es dort bleibt. Die nächste Gelegenheit den Rhein zu queren ist in Mannheim. Aber da wohnen nicht mehr viele. In Ludwigshafen sind haufenweise Chemikalien ins Grundwasser gegangen, was die allgemeine Lebensqualität etwas drückt.

Was die allgemeine Lebensqualität ebenfalls drückt, sind Bärenfallen am Bein. Keine Ahnung wie lange ich das noch durchhalte, aber das hier muss Dir für deine ersten Schritte im Südwesten reichen. Merke dir eines gut: Ein Balkenstarker nimmt kein gutes Ende. Sei wie ein junger Zweig der im Wind tanzt. Ich bin jetzt müde. Dein Otto

Lieber Otto,

ich nenne Dich mein neues und liebes Tagebuch nun so, Otto hätte nichts dagegen und ich fühle mich an den einsamen Abenden auch viel wohler wenn ich das Gefühl habe, da ist jemand der mir zuhört.

Ich bin in einer kleinen Karawanenstation an der Kreuzung von A8 und A5 durchgekommen. Das war vielleicht ein Haufen. Wegen einem kleinen Krieg zwischen den Wölfen und einer kleinen Sippe an seltsamen Glaubensfreaks aus irgendeinem Bunker im Westen hat sich eine große Gruppe voller Schisshasen angesammelt. Essen war knapp und Munition auch bald. Das Personal war ziemlich überfordert oder einfach nur ziemlich schnell ziemlich tot. Am Ende haben ein paar Schweizer Milizionäre beiden Anführern die Köpfe abgeschnitten. Kurzer Prozess würde ich sagen. Dumm war nur, dass am Ende die in die Läufe der Bloody Bunnies schauen mussten. Und ja, da kam was raus. Nun war Frieden. Ich bin da noch ein paar mal durchgekommen. Nachdem die Wölfe ganz schön dezimiert waren und erst mal ihre Wunden geleckt haben, sind einige der Durchreisenden geblieben. Nun hat das Autobahneck ein Kasino. Auch ist ein neuer Wirt in der Gaststätte. Der alte Wirt ist tatsächlich der neue Wirt. Und als seine Frau dav-

on Wind bekommen hat, dass er zurückkommt, ist die ganz schnell mit ihrem Lover abgehauen. Jetzt wollen die sogar einen Markt machen. Die ganzen Ausgräber aus Karlsruhe und Pforzheim sind schon auf dem Weg um ihren Mist zu verhökern. Ein paar Zoner aus Stuttgart sollen auch kommen. Ich bin mal gespannt wer alles den Weg hier her findet.